

Erfinderische Gemüsegärtner

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1936)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-988027>

Nutzungsbedingungen

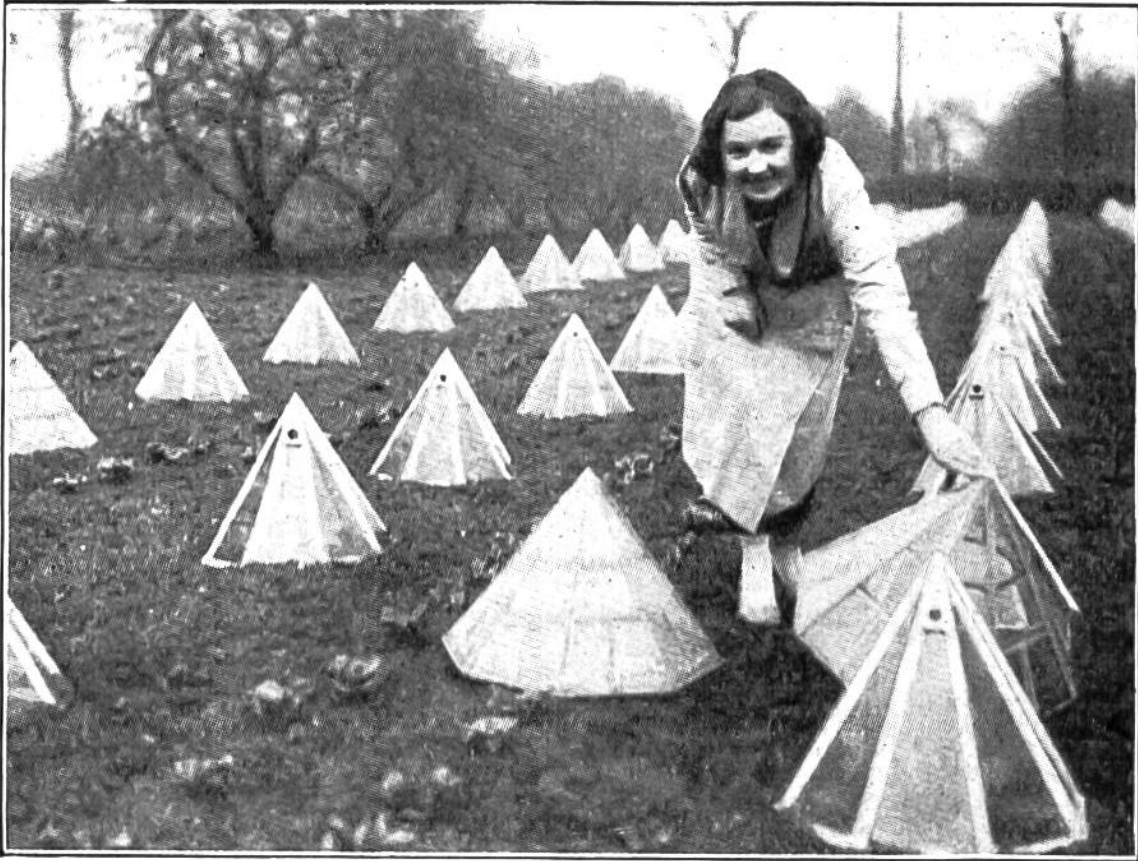
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In einer englischen Gemüsegärtnerei. Blumenkohl, der noch während der kalten Jahreszeit als Frühgemüse auf den Markt kommen soll, wird mit Glaszylindern zugedeckt. Der Blumenkohl wächst so rascher und üppiger. In gleicher Art werden auch andere Gemüsearten und Blumen gezogen.

ERFINDERISCHE GEMÜSEGÄRTNER.

Die Engländer sind in früheren guten Zeiten durch die Industrie reich geworden. Die Bezeichnung „Englisches Fabrikat“ war fast gleichbedeutend mit guter Qualität, und deshalb sind britische Waren von allen Ländern gern gekauft worden.

Den englischen Landwirten ging es nie glänzend. Der Boden Englands ist nicht sehr fruchtbar und das Klima ungünstig. Damit die Industrie billiger produzieren könne, wurden wenig oder gar keine Zölle auf fremdländische landwirtschaftliche Produkte erhoben. Seitdem die Industrie infolge Stockung des Welt-handels weniger arbeitet, geht es den Landwirten noch schlechter als sonst; aber viele Bauern haben sich zu



Eine sonderbare Rhabarberpflanzung. Englische Farmer stellen solche eigenartige Tonröhren über die jungen Rhabarberpflanzen, damit sich nur die Stengel und nicht auch die Blätter entwickeln.

helfen gewusst. Sie machten Betätigungsgebiete ausfindig, in denen sie durch Einführung neuer Methoden mit den ausländischen Erzeugnissen den Wettbewerb aushalten konnten. Das ist vor allem im Gemüsebau gelungen. Unsere Bilder sind Beispiele, auf welcher neuen Art die Gemüsekultur betrieben wird. Auch in der Schweiz könnte durch ähnliches Vorgehen noch viel verbessert werden. Unser Land bezieht jährlich durchschnittlich für 65 Millionen Schweizerfranken Gemüse und Obst und für 15 Millionen Franken Eier vom Auslande. Ein großer Teil dieser Summen könnte im Inlande behalten werden, wenn sich unsere ja so tüchtigen und arbeitsfreudigen Landwirte, mehr noch als es schon geschehen ist, die Selbsthilfe kluger Bauern in andern Ländern zum Vorbild nehmen würden.